

Die Krone der Schöpfung

Darwin schlägt Kant – Über die Schwächen der Vernunft

Zeichnung zum Online-Logentreffen am 30. März 2020

Ehrwürdiger Meister,
geliebte Brüder,

meiner heutigen Zeichnung, die, den Umständen geschuldet, deutlich kürzer als sonst ausfallen wird, habe ich den Titel gegeben: „Die Krone der Schöpfung oder: Darwin schlägt Kant – Über die Schwächen der Vernunft“ und möchte Euch einige Denkanstöße geben, inwieweit die Ideen der Freimaurerei für jeden einzelnen Bruder vielleicht hilfreich sein können, mit der momentanen Situation umzugehen, sie für sich ganz persönlich zu bewerten und vielleicht sogar gestärkt aus ihr hervorzugehen.

Da sitzen sie nun also zuhause, die Repräsentanten der vermeintlichen Krone der Schöpfung, die Gewinner der Evolution. Die Spezies mit dem größten Gehirn und dem angeblich meisten Verstand versteht die Welt nicht mehr, oder zumindest doch noch weniger als vorher. Weltweit regieren im besten Falle Irritation und Verunsicherung, schlimmer noch Angst oder gar Verzweiflung und im schlimmsten Falle wahlweise Dummheit, Ignoranz oder Panik das Verhalten des „Homo Sapiens“, des „wissenden Menschen“. Und warum? Es ist schon bemerkenswert: Tatsächlich schafft es ein relativ simpler Klumpen aus ein paar Eiweißen und einem Stückchen DNA, der rein biologisch nicht einmal das Zeug hat, als ein vernünftiger Einzeller bezeichnet werden zu dürfen, sein Pendant am anderen Ende der Evolution vollständig aus der Bahn zu werfen.

Ganz besonders unser angebliches Alleinstellungsmerkmal, das uns nach landläufiger Meinung von allen anderen Daseinsformen grundlegend unterscheidet, wird derzeit auf eine harte Probe gestellt und zeigt in beeindruckender Weise ihre zahlreichen Schwachstellen: Die Vernunft.

Ist es vernünftig, zuhause zu bleiben, um sich und andere nicht zu gefährden? Ist es vernünftig, der Meinung zu sein, man werde schon selbst bemerken, ob man infiziert ist oder nicht? Oder repräsentieren gar die zahlreichen Verschwörungstheorien, die verkünden, das Virus sei nur eine abgefeimte Strategie der Impfindustrie, die Vernunft, wie sie es von sich selbst behaupten?

Wie dem auch sei – offensichtlich scheint momentan die Evolution deutlich schlagkräftiger zu sein als die Aufklärung. Darwin schlägt Kant, möchte man meinen.

Der Schweizer Psychologe Frank Urbaniok hat kürzlich ein Buch mit diesem Titel herausgegeben, und auf den ersten Blick scheint er recht pessimistisch oder zumindest nicht sehr hoffnungsvoll an das Thema heranzugehen. Er arbeitet eindrucksvoll heraus, dass die Entwicklung des menschlichen Verstandes eine ziemlich risikoreiche Strategie der Evolution war: Ein vergleichsweise langsames, unbehaartes und wehrloses Tier mit einem riesigen Kopf und einem immense Energie

verbrauchendem Gehirn scheint – bei allen zu erwartenden Chancen auf Verstandesseite – zunächst einmal nicht die ausgeklügeltste Taktik für den Wettbewerb „Survival oft he Fittest“ zu sein.

Denn fatalerweise ermöglicht es uns gerade der Verstand, uns die Realität auf vielerlei Weise so zu zurechtzubiegen, dass sie zu unserer jeweiligen Lebenstheorie passt und unseren konkreten Bildern der Realität in den jeweils opportunen Rahmen einfügt. „Ist schon nicht so schlimm“, „wir haben schon ganz andere Sachen überstanden“, „ich hatte auch schon einmal eine Grippe“ und „die Medien übertreiben wie immer maßlos“ – diese und viele andere Verzerrungen, Heuristiken, Frames und Selbstüberschätzungen, allesamt aus der Sicht der Aufklärung gefährliche Schwachstellen, bezeichnet Urbaniok als „Stoßdämpfer der Evolution“. Denn der Evolution ist keinesfalls daran gelegen, dass der Mensch als Spezies die Wirklichkeit philosophisch durchdringt und ihr wahres Wesen so erkennt, wie es ist, sondern daran, dass die Spezies sich reproduziert und überlebt. Punkt. Wenn's nicht klappt – ciao, bello. Machen wir eben was Neues und probieren nochmal ein paar Millionen Jahre.

Müssen wir uns nun also mit dieser düster-pessimistischen Erkenntnis abgeben? Ist demzufolge sowieso alles Banane, überlassen wir der reizenden Dame Corona einfach das Feld und das war's?

Nicht zwangsläufig, meine ich. Denn bei allen Einschränkungen und Schwächen der Vernunft macht uns unser Verstand doch auch zu handlungsfähigen Wesen in dem Sinne, dass wir vorausschauend denken und diese Gedanken dann auch noch reflektieren können – wenn wir es wollen, und wenn wir es lernen.

Und genau an dieser Stelle schlage ich den Bogen zur Freimaurerei. Unser „Erkenne Dich Selbst“, unser Streben, uns von unseren Vorurteilen zu befreien, unsere Bemühungen, die Ecken der Unvollkommenheit abzuschlagen und uns dabei die Zeit weise einzuteilen, bilden die Basis, quasi einen trittsicheren Untergrund dafür, den Zwängen der Evolution eben nicht hilflos ausgeliefert zu sein. Urbaniok nennt all dies „Differenzierungsübungen“: Wir erkennen die Welt eben nicht als schwarz und weiß, sondern nehmen auch die Graustufen wahr. Wir betrachten die Dinge von verschiedenen Seiten, hinterfragen und haben den Mut, uns des eigenen Verstandes ohne jegliche Stoßdämpfer zu bedienen. Das hat zur Folge, dass die Reise auf dem Wege der Vernunft manchmal eher hart und unbequem ist (gerade dann, wenn wir mal wieder ein Schlagloch übersehen haben) – aber wir werden das Ziel der Reise erreichen!

Unser Bestreben muss es also gerade in der heutigen Zeit sein, so viele Menschen wie möglich mit auf diese Reise zu nehmen. Ihnen einen Platz anzubieten unter der Maßgabe, dass sie bereit sein müssen, ihren Teil dazu beizutragen, dass wir Fahrt aufnehmen und nicht an Geschwindigkeit verlieren.

Das wird uns am besten gelingen, wenn wir unseren künftigen Brüdern und Schwestern anbieten, unseren Treibstoff mit ihnen zu teilen: unsere Werte und Ideale. Solidarität. Brüderlichkeit. Vertrauen. Offenheit. Besonnenheit. Mäßigung. Toleranz. Und so weiter. Wenn nicht jetzt, wenn nicht heute – wann dann? Und zumindest *eine* Schwachstelle hat die Evolution auch selbst, zumindest *ein* Risiko bei der Verstandesstrategie nicht vorausgesehen: Das Potenzial der Vernunft ist ebenso

unendlich wie der evolutionäre Prozess selbst. Das ist unsere Chance – nutzen wir Sie! Darwin schlägt Kant? Pah!

So sei es also!